



Impressum

Herausgegeben von

Deutscher Frauenring e.V.
Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin
TEL 030 88718493; FAX 030 88718494

mail@d-fr.de

www.deutscher-frauenring.de

Vereinsregister: VR 2052 B Steuer-Nr. 27/663/60320

Fotos	FOTO Kluge, Bad Pyrmont Foto Seite 18 photothek Foto Seite 19 Tom Figiel
Redaktion	Françoise Greve
Layout und Satz	Gudula Hertzler-Heiler

Vorwort

Vor siebzig Jahren wurde der Frauenring von Theanolte Bähnisch in Bad Pyrmont gegründet.

Seit dieser Zeit hat sich viel getan. Einige Beispiele will ich Ihnen nennen:

Am 1. Juli 1958 trat das „Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts“ in Kraft.

Somit konnten Frauen ihr eigenes Vermögen selbst verwalten und ein eigenes Konto eröffnen. Schwangere und berufstätige Mütter wurden gesetzlich geschützt.

Nun konnten sie auch ohne Erlaubnis des Ehemannes einer Erwerbsarbeit nachgehen, solange es mit den Pflichten in der Ehe und Familie vereinbar war.

Ab 1980 sollten Frauen laut Gesetz das gleiche Gehalt für gleiche Arbeit erhalten.

Leider sieht die Realität immer noch anders aus.

Ab 1994 mussten in Stellenausschreibungen auch Frauen adressiert werden.

Heute setzen wir uns ein, für

- **Parität in den Parlamenten.** Das Ziel ist 50:50, wir unterstützen die Kampagne des Deutschen Frauenrates.
- **Aufbrechen von Geschlechterklischees.** Obwohl in den vergangenen Jahren viel unternommen wurde, existieren in der Gesellschaft immer noch ganz bestimmte Vorstellungen darüber, was als typisch männlich und typisch weiblich gilt.
- **Bessere Anerkennung und Bezahlung der Care-Arbeit** als gleichwertige Arbeit neben anderer Erwerbsarbeit.



- **Abschaffung des § 219a StGB** (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft)
Um ein Zeichen zu setzen, haben wir die Ärztin Kristina Hänel zu unserer „Frauenringsfrau“ für 2019 ernannt.
- **Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung**
Es wird geschätzt, dass heute etwa 200 Millionen betroffene Mädchen und Frauen weltweit leben und jährlich etwa 3 Millionen Mädchen eine Genitalverstümmelung erleiden. Das ist unmenschlich und muss weltweit verboten und strafrechtlich verfolgt werden.
- **CEDAW Frauenrechtskonvention**
Wir unterstützen die Umsetzung des internationalen Übereinkommens der Vereinten Nationen. Frauenverbände überprüfen regelmäßig die Umsetzung und verweisen auf weiterhin bestehende Diskriminierungen hin.
- **Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325**
hier besonders die drei P's –
Partizipation von Frauen an Friedensprozessen
Prävention von militärischen Konflikten und Kriegen
Protektion vor geschlechtsspezifischer Gewalt

Wir haben unsere Kräfte gebündelt und arbeiten an diesen Themen mit verschiedenen Organisationen zusammen.

Zum Beispiel mit UN Women, dem Deutschen Frauenrat, dem Frauennetzwerk für Frieden und in der CEDAW Allianz.

Männer und Frauen sind gleichberechtigt – so steht es im Grundgesetz (Artikel 3). Die tatsächliche Gleichberechtigung im Alltag ist trotz vieler Fortschritte noch nicht erreicht.

Deshalb werden wir uns weiter für sie einsetzen.

Allen, die an dieser Festschrift mitgewirkt haben, danken wir, und unseren Leser*innen wünschen wir viel Freude beim Lesen.

Gabriele Sabo, Mitglied des Präsidiums



Programm

19:15 **Begrüßung**

Präsidium des Deutschen Frauenrings e.V.

19:30 **Persönliche Grußworte geladener Gäste**

Klaus Blome

Bürgermeister der Stadt Bad Pyrmont

Lisi Maier

Stellvertretende Vorsitzende

Deutscher Frauenrat

Bettina Metz

Geschäftsführerin UN Women

Nationales Komitee Deutschland

Verlesen der schriftlichen Grußworte von

Elke Büdenbender

Richterin

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Christine Lampecht

Bundesministerin der Justiz und für
Verbraucherschutz

Dr. Carola Reimann

Ministerin für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung in Niedersachsen

19:50 **Ein Rückblick auf „70 Jahre DFR –**

Die Arbeit von Frauen für Frauen“

Karin Burgemeister

Ehrungen

Verleihung der Goldenen Ehrennadel an

Karin Burgemeister

Ingrid Scheunpflug

20:10 **Eröffnung des Buffets**

21:00 **Gespräch mit Kristina Hänel**

Frauenringsfrau 2019

Ende der Veranstaltung ca. 23:00



**Begrüßungsrede zur Jubiläumsfeier 70 Jahre DFR
am 11. Oktober 2019 in Bad Pyrmont
gehalten von
Gabriele Sabo, Mitglied des Präsidiums**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder
des Deutschen Frauenrings, liebe Gäste,

wir feiern heute das Jubiläum: 70 Jahre Deutscher
Frauenring, der in Bad Pyrmont gegründet wurde.
Dazu begrüßt Sie das Präsidium sehr herzlich und
wünscht Ihnen einen schönen Abend.

1949 trafen sich hier engagierte Frauen aus der
ganzen Bundesrepublik und gründeten den ersten bundesweiten, gesellschafts-
politischen, parteiunabhängigen und überkonfessionellen Frauenverband nach
dem 2. Weltkrieg.

Theanolte Bähnisch wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Sie war Regierungspräsidentin in Niedersachsen, Staatssekretärin und Vertreterin
des Landes Niedersachsen beim Deutschen Bundesrat.

Wir haben heute Nachmittag die Einweihung des Theanolte-Bähnisch-Platzes in
Bad Pyrmont durch die Stadt Bad Pyrmont in Gedenken an die erste Vorsitzende
des DFR erlebt. An diesem Ort steht seit letztem Jahr eine Stele zu Ehren von
Theanolte Bähnisch. Seit neun Jahren ist Bad Pyrmont bereits ein frauenOrt
Niedersachsen im Gedenken an Theanolte Bähnisch.

Wir möchten heute Abend folgende Ehrengäste begrüßen:

Herrn Klaus Blome, Bürgermeister der Stadt Bad Pyrmont

Frau Lisi Maier, Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, dessen
Mitglied wir sind

Frau Bettina Metz, Geschäftsführerin von UN Women Nationales Komitee
Deutschland

Frau Kristina Hänel, Frauenringsfrau 2019

Frau Sieglinde Patzig-Bunzel, Stellvertretende Bürgermeisterin von Bad Pyrmont

Frau Ute Michel, Stadträtin in Bad Pyrmont



Frau Bettina Schlüter, Stadträtin Bad Pyrmont
Frau Ursula Thümler, ehemalige Vorsitzende des Landesfrauenrats
Niedersachsen und Kuratoriumsvorsitzende der frauenORTE Niedersachsen
Frau Anja Sibyll, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Pyrmont
Frau Annika Schmitmeier, Mitglied des AK frauenOrt Theanolte Bähnisch

Zu "Sinn und Aufgabe des Deutschen Frauenrings" sagte Theanolte Bähnisch unter anderem in ihrer Rede am 9. Oktober 1949 hier in Bad Pyrmont:

"Der tiefste Sinn der Frauenbewegung ist die Umgestaltung der Welt durch Zusammenarbeit von Mann und Frau.
Deshalb ist die staatsbürgerliche Erziehung der Frau einer der ersten Programm-punkte und wichtigste Aufgabe des Deutschen Frauenrings.
Genau wie Unkenntnis des Gesetzes nicht vor der Strafe schützt, enthebt Unkenntnis der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten die Frau nicht vor ihrer Verantwortung....
Wir haben politische Aufgaben zu erfüllen. Stellung nehmen zu allen wichtigen Gesetzesentwürfen und von uns aus Reformen vorschlagen. Es wird von unserer Initiative und der Zähigkeit unserer Arbeit abhängen, welchen Einfluss wir auf diese Weise gewinnen. Entscheidend ist, dass wir bei uns selber die Voraussetzungen schaffen um die Arbeit leisten zu können.....
Die uns wichtigste Aufgabe erscheint die Arbeit im Rechtsausschuss, um eine vernünftige Verwirklichung unserer Gleichberechtigung zu erreichen.
Ein anderes Gebiet, auf dem unsere ganz besonderen Aufgaben warten, ist das Gebiet der Sozialpolitik. Eine solche Mitarbeit ist in allen sozialpolitischen Fragen besonders wichtig, weil wir uns oft in unserer Auffassung grundsätzlich von den Männern unterscheiden.
Das Flüchtlingsproblem hat solche Ausmaße angenommen, dass es nicht nur ein deutsches sondern ein internationales Problem geworden ist. Wir können von einer Art Völkerwanderung sprechen, solche Verschiebungen haben durch Flüchtlinge und displaced persons in der ganzen Welt stattgefunden. Wir müssen in Zusammenarbeit mit den Frauen des Auslands unseren Beitrag zu einer internationalen Lösung leisten.



Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet ist die Hauswirtschaft und Ernährung, das wir nicht nur von der Hausfrau her, sondern als Bestandteil der Volkswirtschaft sehen müssen. Die Hausfrau ist dadurch, dass durch ihre Hand 80% des Volksvermögens gehen, eines der wichtigsten Glieder unserer Volkswirtschaft. Deshalb hat sie Anspruch darauf, nicht nur beim Verbrauch, sondern auch aktiv bei der Planung und Lenkung eingesetzt zu werden. Es war unser Aufgabe sein, dafür zu sorgen, dass die Frau als größte Verbraucherin im Wirtschaftsleben einen viel stärkeren Einfluss gewinnt.“ (Auszüge aus der Rede von Theanolte Bähnisch 1949 bei der Gründung des Deutschen Frauenrings in Bad Pyrmont)

Zum Schluss sagt Theanolte Bähnisch: „... über die Zusammenarbeit mit den Frauen anderer Länder und die internationale Verständigung zur Sicherung des Weltfriedens: Die Friedlosigkeit und Zerrissenheit der Welt kann im Letzten und Tiefsten nur mit Hilfe von uns Frauen geheilt werden. Hier zeigt sich am stärksten, wohin die mangelnde Beteiligung der Frau am öffentlichen Leben führen kann...“

Von Anfang an hat sich der DFR in der internationalen Frauenbewegung engagiert und ist heute nach wie vor Mitglied der International Alliance of Women (IAW) und des International Council of Women (ICW).

Wir haben in den vergangenen 70 Jahren einiges erreicht, aber es ist auch noch viel zu tun. Heute bilden z.B. Geschlechtergerechtigkeit, Wahlparität und die Überwindung der Geschlechterstereotypen sowie Generationengerechtigkeit weitere Schwerpunkte unserer Arbeit.

Unsere Mitglieder nehmen heute und morgen am Bundesfachseminar "Pflege - eine Herausforderung für Alle" teil. Dies ist ein weiteres wichtiges Thema.

Da wir heute Abend ein volles Programm haben, und unsere Zeit ein wertvolles Gut ist, übergebe ich jetzt das Wort an Herrn Blome, Bürgermeister der Stadt Bad Pyrmont.

Vielen Dank





**Grußwort: 70 Jahre Deutscher Frauenring
11. Oktober 2019
gehalten von
Lisi Maier, Stellvertretende Vorsitzende,
Deutscher Frauenrat**

Lieber Vorstand des Deutschen Frauenrings,
Liebe Festgäste, Liebe Frauen,

Ich bedanke mich für die Einladung zu Ihrer
heutigen Jubiläumsfeier und dafür, ein Grußwort
für den Deutschen Frauenrat sprechen zu dürfen.

Bereits zum zweiten Mal darf ich nun schon hier in Bad Pyrmont und damit auch
hier beim Deutschen Frauenring sein und diese beiden Male darf ich dies zu
historischen Momenten tun:

Im Mai 2018 haben Sie und habt ihr mich hierher eingeladen und ich durfte mit
dabei sein, als der Theanolte-Bähnisch-Platz eingeweiht wurde. Ich erinnere
mich noch gut daran, dass ich auf dem Heimweg mich gleich darüber informiert
habe. Ihre Gründungsfrau kritisierte bereits in ihrer Eröffnungsrede in Bad
Pyrmont 1949, dass Frauen nur mit knapp 7 Prozent im Parlament vertreten
sind. Und so ist das Thema „Parität in den Parlamenten“ Ihnen und Euch ja
bereits ins Stammbuch geschrieben worden als sich vom 7. bis 10. Oktober
1949 hier in Bad Pyrmont engagierte Frauen aus der ganzen Bundesrepublik
trafen und um den ersten bundesweiten, gesellschaftspolitischen, partei-
unabhängigen und überkonfessionellen Frauenverband nach dem 2. Weltkrieg
zu gründen.

Wenn ich Ihnen jetzt sage, dass der Deutsche Frauenring von fundamentaler
Bedeutung für den Deutschen Frauenrat ist, dann ist das wahrlich keine
Schmeichelei, sondern eine verbürgte Tatsache.

Denn der FrauenRING zählt zu den 14 Verbänden, die den Deutschen
FrauenRAT gründeten und ihm seit fast 70 Jahren in guten wie in schlechten
Zeiten treu geblieben ist. Das Fundament für den Deutschen Frauenrat wurde



1951 mit dem Verein „Informationsdienst für Frauenfragen“ gelegt. Treibende Kraft dahinter war die US-amerikanische Militärregierung bzw. das US-amerikanische Hochkommissariat für Deutschland. Es hatte sich unter anderem zur Aufgabe gesetzt, mit der staatsbürgerlichen Bildung von Frauen in den Westzonen einen Beitrag zur Demokratisierung von Politik und Gesellschaft in Nach-Nazi-Deutschland zu leisten. Weil man damals schon das wusste, was uns heute jeden Tag deutlicher bewusst wird, auch wenn es der Innenminister noch nicht ganz verstanden hat: der beste Verfassungsschutz ist eine starke Zivilgesellschaft und diese starke Zivilgesellschaft besteht unter anderem aus vielen engagierten Frauen und Frauenverbänden, der Großteil von ihnen von einem aufopfernden und starken Ehrenamt getragen. Im aktuellen Fachausschuss „Ehrenamt sichern, fördern und aufwerten“ des Deutschen Frauenrat sitzt mit Marion Böker eine versierte Netzwerkerin und langjährige Frauenrechtlerin aus Ihren Reihen – vielen herzlichen Dank für Dein Engagement!

Aber zurück in die Geschichte:

Mitglieder des „Informationsdienstes für Frauenfragen“ waren zunächst nicht Verbände, sondern delegierte Einzelpersonen. Im ersten Vorstand saß u.a. eine Vertreterin des Deutschen Frauenrings aus Hannover: Dr. Dorothea von Velsen.

Bekanntlich hat sich der Deutsche Frauenrat in seinen auch fast schon 70 Jahren in vielfacher Hinsicht verändert, er hat seinen Schwerpunkt von der politischen Information und Aufklärung auf die politische Beratung und Lobbyarbeit verlegt – und er ist stetig gewachsen.

In dieser wechselhaften Verbandsgeschichte des Deutschen Frauenrat stellte der Deutsche Frauenring immer wichtige Mitstreiterinnen – sei es in Vorständen, sei es in Arbeitsgruppen oder den heutigen – soeben bei Marion erwähnten – Fachausschüssen. So hat beispielsweise Eva Schneider-Borgmann, nach dem Ausscheiden aus dem DF-Vorstand noch lange die DF-Vertretung in der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen übernommen. Auch Elisabeth Botsch, die im DF-Vorstand einen starken Fokus auf die internationale Arbeit des DF und vor allem auf Europa gelegt hat – eine der politischen Stärken des Deutschen Frauenrings. Mit ihrer Expertise hat auch sie





zu den guten Ergebnissen unseres Fachausschusses „Europa 2019“ beigetragen, der die Wahlen zum Europäischen Parlament in diesem Jahr begleitet hat.

Im Vorfeld der Europawahlen haben wir vor allem klar Stellung bezogen gegen rechtsextreme und antifeministische Parteien und Strömungen im Europaparlament und haben deutlich gemacht: die Feinde der Demokratie und des Rechtsstaats, die Antisemiten und Rassisten – sind die Feinde der Frauen. Nicht nur in Europa – das sehen wir in Polen wie in Russland, in Brasilien wie in Ungarn, in den USA wie in der Türkei, in Brandenburg wie in Baden-Württemberg – wenn Aktivitäten verboten, Finanzierungen gestrichen und Frauenverbände diffamiert werden. Hier gilt es jetzt und jederzeit mit aller Kraft zu kämpfen! Für eine freie Gesellschaft, für eine vielfältige Gesellschaft und für eine feministische Gesellschaft!

Denn auch 100 Jahre nach dem Erreichen des Frauenwahlrechts und 70 Jahre nach der Gründung des Deutschen Frauenrings, sind wir von echter Gleichstellung noch meilenweit entfernt. Bundesweit, europaweit und global gesehen ist das der Fall.

Vor 100 Jahren ging es darum, Frauen eine Stimme zu geben für die Wahlen und im Parlament – jetzt geht es darum, tatsächliche Gleichberechtigung und Gleichstellung zu erreichen.

Ihr habt in eurer Fachtagung 2018 deutlich gemacht, dass besonders gravierend vor allem die Unterrepräsentanz von Frauen in den kommunalen Führungspositionen ist. Nur jedes zehnte Rathaus in Deutschland wird von einer Frau regiert. Aber sind es nicht gerade Bürgermeisterinnenposten, die nicht nur gut bezahlt, sondern eben auch wirkmächtig sind, wenn es darum geht den Alltag für Frauen und Mädchen zu gestalten?

Beate Weber, von 1990 – 2006 in Baden-Württemberg die erste Oberbürgermeisterin im schönen Heidelberg hat mal gesagt: „Die Gleichberechtigung in der



Politik haben wir erreicht, wenn eine völlig unfähige Frau in eine verantwortungsvolle Position aufrückt.“

Das war wohl weniger als Appell an die Frauen – wie als Zustandsbeschreibung einiger Männer in politischen Spitzenpositionen zu verstehen.

Denn unsere gemeinsame Aufgabe ist noch längst nicht erledigt, auch wenn sie häufig nicht vergnügungssteuerpflichtig ist.

Denn entgegen allen hohen Phrasen der Gegner von politischen Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit in der Politik und Gesellschaft:

Geschlechtergerechtigkeit stärkt die Demokratie und kann vor toxischer Männlichkeit schützen.

In diesem Sinne: lasst uns trotz viel Gegenwind mutig weiterkämpfen.

Es sind diese Frauen aus Ihren Reihen, die ich heute exemplarisch benannt habe und viele andere die hier sitzen, und die unsere Frauenlobby voranbringen und ihr ein Gesicht – viele Gesichter – geben. Und die den Staffelstab in Sachen Frauenrechten und Gleichberechtigung an die Jüngeren weitergeben.

Vielen Dank dafür!

Und manchmal gibt es dann auch noch Anlässe zum Feiern und zur Freude über gemeinsame Erfolge.

So ein Anlass ist heute:

Herzlichen Glückwunsch Deutscher Frauenring!





**Rede zum 70jährigen Jubiläum
des Deutschen Frauenrings
gehalten von
Bettina Metz, Geschäftsführerin
UN WOMEN DEUTSCHLAND**

Sehr geehrte Mitglieder,
Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass ich heute hier sein darf, um mit Ihnen dieses Jubiläum zu feiern. Besonders liebe Grüße sendet Ihnen auch der Vorstand von UN

Women Deutschland, allen voran unsere Vorsitzende Karin Nordmeyer, die leider verhindert ist.

Der Deutsche Frauenring hat in seiner Geschichte viele Erfolge auf dem Weg zu mehr Gleichberechtigung zu verzeichnen. Einige davon werden wir heute noch erfahren, einen werde ich Ihnen verraten:

Der deutsche Frauenring hat vor fast 30 Jahren dazu beigetragen, dass das deutsche Komitee für UNIFEM, heute UN Women, gegründet wurde.

Der Frauenring gehört zu unseren treuesten Mitgliedern, lange Jahre betreut von Frau Gertrud Wartenberg und mittlerweile von Frau Marion Böker, vielen Dank dafür.

Frauenorganisationen wie der Deutsche Frauenring (als Teil der International Alliance of Women IAW) haben bei den Vereinten Nationen dafür gekämpft, dass Frauenrechte auf die Internationale Agenda gesetzt werden und dass UN Women, als Einheit der Vereinten Nationen 2010 gegründet werden konnte.

Der deutsche Frauenring unterstützt unser Komitee dabei, die internationalen Gleichstellungsthemen mit den nationalen zu vernetzen und dafür zu sorgen, dass Deutschland die internationalen Abkommen zu Gleichstellung, die es unterschrieben hat, auch umsetzt. Dies ist uns bei der Kampagne „Nein heißt Nein“ gemeinsam mit anderen Mitstreiterinnen gelungen.



Wir arbeiten zusammen im Bündnis zur nationalen Umsetzung der UN Sicherheitsratsresolution 1325 und vor allem in der Allianz zur Frauenrechtskonvention CEDAW und anderen Projekten zusammen.

So zum Beispiel mit der Wanderausstellung zum "Über Leben. Ezidinnen nach dem Femizid 2014", die inzwischen quer durch Deutschland geht und viele Besucherinnen und Besucher berührt und zum Nachdenken bewegt.

Dabei ging und geht es uns immer um ein partnerschaftliches Miteinander auf gemeinsamen Weg zur tatsächlichen Gleichberechtigung. Leider ist der Weg zu diesem Ziel noch immer lang und sehr steinig – wir haben noch ein gutes Stück vor uns.

Im nächsten Jahr werden mehrere wichtige internationale Jubiläen begangen, die besonders relevant für Frauen sind, da die in den Dokumenten und Verabredungen vorgegebenen Ziele noch immer nicht durchgesetzt sind:

- 25 Jahre nach der vierten Weltfrauenkonferenz in Peking
- 40 Jahre Frauenrechtskonvention CEDAW
- 20 Jahre UN Sicherheitsratsresolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit
- 10 Jahre UN Women

Wir begehen diese Jahrestage in einer Zeit, in der Frauenrechte wieder deutlich in Frage gestellt werden und wir das bisher mühevoll Erreichte immer wieder verteidigen müssen.

Deshalb wird der nächste Peking Überprüfungsprozess +25 Prozess weniger Rückschau als Aufbruch mit neuem Schwung für eine umfassende Gleichstellungsinitiative in den nächsten 5 Jahren. Junge Menschen werden stärker eingebunden und werden zusammen mit erfahrenen Frauenrechtsaktivistinnen, wie Sie es sind, Bündnisse schmieden: Generation Equality. Dabei geht es nicht nur um ein generationen-übergreifendes, sondern auch um ein intersektionelles Bündnis.

Lassen Sie uns auf diesem Weg gemeinsam durchstarten

Herzliche Glückwünsche zum Festtag und großen Dank für Ihre Vorreiterrolle!



**Schriftliches Grußwort
von Frau Elke Büdenbender
anlässlich des 70-jährigen Jubiläums
des Deutschen Frauenring e.V.**

Seit 70 Jahren mischt sich der Deutsche Frauenring ein. Von Anfang an galt es, auf einem holprigen Weg Hürden zu überwinden: tief verankerte Geschlechterklischees, ungleiche Löhne für gleiche Arbeit, gläserne Decken, kaum Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben – die Liste ließe sich noch fortsetzen.

Sie haben geholfen, den holprigen Weg zu ebnen und viele Hürden abzubauen.

Rechtlich stehen wir Frauen mit Männern gleichauf, aber im privaten und beruflichen Alltag gelebt wird die Gleichberechtigung vielfach noch nicht selbstverständlich. Klischees – besonders eben auch die der traditionellen Rollenbilder – stecken tief in uns und haben uns und unsere gesellschaftlichen Strukturen offensichtlich geprägt. Männer besetzen wesentlich häufiger Führungspositionen, Frauen werden auch bei gleichwertiger Arbeit schlechter bezahlt, oder sie gelten als „Rabenmutter“, wenn sie ihre Kinder vermeintlich zu früh in die Kita geben und sich ihrer Karriere widmen.

Der Deutsche Frauenring wird nicht müde und mischt sich weiterhin ein! Und das ist richtig und wichtig. Über Partei- und Konfessionsgrenzen hinweg und im Miteinander der Geschlechter nutzen Sie Ihr Netzwerk aus Ortsringen, Landesverbänden und auf Bundesebene, um frauenpolitischen Themen eine gewichtige Stimme zu verleihen.

Ich danke Ihnen für dieses unermüdliche Engagement von Herzen, gratuliere zum 70-jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Elke Büdenbender".



Grußwort

der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,

Dr. Franziska Giffey,

anlässlich des Festaktes zum 70-jährigen Bestehen des Deutschen Frauenrings e.V.

*Sehr geehrte Bundesvorsitzende,
sehr geehrte Aktive in den Ortsringen und Landesverbänden,*

seit 1949 setzt sich der Deutsche Frauenring e.V. bundesweit für gleiche Chancen und gleiche Rechte von Frauen und Männern ein. Damit verfolgen Sie und wir im Bundesfrauenministerium dasselbe Ziel. Wir sind überzeugt: Frauen können alles.

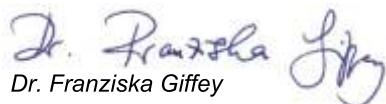
Für uns ist dieser Satz Fakt und Forderung zugleich. Denn Frauen beweisen jeden Tag aufs Neue, dass sie führen, Unternehmen gründen oder politische Führungsrollen übernehmen können. Und dennoch werden ihnen häufig Steine in den Weg gelegt. In den Vorständen deutscher Unternehmen sind Frauen kaum anzutreffen, Frauen bekommen weniger Lohn als Männer, übernehmen aber täglich mehr unbezahlte Aufgaben. 40 Prozent aller Frauen in Deutschland haben schon einmal körperliche und/oder sexuelle Gewalt erleben müssen.

Der Deutsche Frauenring e.V. ist dem Bundesfrauenministerium in vielen Bereichen der Frauenpolitik ein wichtiger Partner. Zum 70-jährigen Bestehen des Deutschen Frauenringes e.V. beglückwünsche ich Sie herzlich. Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist auch von Ihnen mitgeprägt worden. Nach dem 2. Weltkrieg hat der Verein mutig internationale Kontakte geknüpft und gepflegt, was im Ausland zu einem positiveren Deutschlandbild beigetragen hat. Im Zuge der Wiedervereinigung hat der Deutsche Frauenring einen produktiven Beitrag geleistet, die Verständigung zwischen alten und neuen Bundesländern zu ermöglichen. In den neuen Bundesländern wurden Ortsringe und Landesverbände vom Deutschen Frauenring aufgebaut und zugleich wurde der Austausch zwischen Landesverbänden im Westen und Osten vom Bundesvorstand aktiv unterstützt.

Es bleibt noch einiges zu tun in der Frauenpolitik. Umso wichtiger ist es, den Deutschen Frauenring e.V. an unserer Seite zu wissen. Deshalb freue ich mich auch in Zukunft über den Austausch mit Ihnen und Ihre Unterstützung, sei es, um für mehr Teilhabe von Frauen an der Politik zu sorgen, bei der Überwindung von Geschlechterstereotypen, beim Kampf gegen Gewalt an Frauen oder bei der Aufwertung von sozialen Berufen

Für Ihren Festakt wünsche ich Ihnen und allen, die sich für den Deutschen Frauenring e.V. engagieren, gutes Gelingen und danke Ihnen herzlich für Ihren Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Dr. Franziska Giffey".

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Christine Lambrecht**

Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz

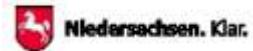
**Grußwort 70 Jahre Deutscher Frauenring e.V. am 11. Oktober 2019**

Vor genau 100 Jahren wurde ein wichtiger Schritt hin zur Gleichberechtigung von Frau und Mann gegangen, indem das Frauenwahlrecht erstmals Teil einer Verfassung - der Weimarer Reichsverfassung - wurde. Dies war ein Meilenstein auf dem steinigen Weg zu echter Gleichstellung.

Wie steinig dieser Weg war, zeigten die Verhandlungen zum Grundgesetz, das in diesem Jahr 70. Geburtstag feiert. Nur gegen erhebliche Widerstände konnten die vier „Mütter des Grundgesetzes“ - Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel – durchsetzen, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau explizit im Grundgesetz verankert wurde.

Von einer echten, tatsächlichen Gleichstellung waren wir damals noch weit entfernt. Das zeigt, in welcher gesellschaftlichen Situation Sie sich als Deutscher Frauenring e.V. gegründet haben. Seit 70 Jahren setzen Sie sich nun überparteilich und überkonfessionell für die Gleichstellung von Frau und Mann ein. Dabei haben Sie viele Fortschritte erreicht, doch es gibt immer noch einiges zu tun.

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu Ihrem 70. Jubiläum und wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft immer wieder eine starke Stimme für die Gleichstellung sein werden.



Grußwort zum Jubiläum 70 Jahre Deutscher Frauenring e.V.
11. Oktober 2019 Bad Pyrmont

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Frauenrings,
liebe engagierte Frauen,

zu Ihrem runden Geburtstag möchte ich Ihnen auf diesem Wege ganz herzlich gratulieren. „Sie haben es als staatspolitische Aufgabe angesehen, sich um die Frauen zu kümmern.“ So wird Theanolte Bähnisch, die Gründerin des Deutschen Frauenrings, zitiert. Und auch, wenn Frauen sich gut um sich selbst kümmern können, ist das Thema Gleichstellung bis heute, sieben Jahrzehnte später, eine wichtige staatspolitische Aufgabe geblieben.

Wenn man ins Grundgesetz schaut, das in diesem Jahr ebenfalls seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert hat, ist die Rechtslage eindeutig: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, heißt es in Artikel 3, Absatz 2. Aber wenn wir uns die Praxis anschauen, zum Beispiel die Anzahl der Frauen in Räten und Parlamenten, so ist die Gleichstellung längst noch nicht erreicht. Im Niedersächsischen Landtag sind die Zahlen sogar rückläufig. Deshalb freue ich mich sehr, dass es nun eine Debatte um Änderungen im Wahlrecht, zum Beispiel hinsichtlich Parität, gibt. Parlamente sind Orte der politischen Willensbildung. Deshalb ist es wichtig, dass die Stimme der Frauen insbesondere dort Gehör findet.

Eine Stimme von Frauen für Frauen ist auch der Deutsche Frauenring, der sich für gleiche Chancen in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzt. Für diesen engagierten Einsatz möchte ich Ihnen herzlich danken. Zugleich verbinde ich damit die Bitte, dass Sie auch künftig so engagiert bleiben.

Es gibt noch viel zu tun. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine harmonische und interessante „Geburtstagsfeier“ bei uns in Niedersachsen im schönen Bad Pyrmont.



Ihre

Dr. Carola Reimann

Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Carola Reimann



Ansprache anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Deutschen Frauenrings e.V. gehalten von Karin Burgemeister

Bad Pyrmont, Hotel Steigenberger,
11. Oktober 2019

Werte Gäste, liebe Mitglieder und Freundinnen des DFR,

ich möchte meiner kleinen Rede folgendes Bonmot voranstellen: „Man darf über alles reden, nur nicht über 10 Minuten!“ Daran versuche ich mich jetzt zu halten.

Das Thema meiner Ansprache lautet „70 Jahre DFR –

Arbeit von Frauen für Frauen“. Ich werde deshalb versuchen, Ihnen einen kurzen Überblick über die Arbeit der vergangenen 70 Jahre der DFR-Frauen zu geben. Bei den Vorbereitungen habe ich festgestellt, dass ich – um auch nur einen kleinen Teil der Aktivitäten des DFR beleuchten zu können – ca. 4 Stunden sprechen müsste. Mir stehen aber nur ein paar Minuten zur Verfügung, also sehen Sie es mir bitte nach, dass ich vieles, was vielleicht für die eine oder andere von Ihnen wichtig gewesen wäre, nicht erwähnen kann.

Gerade wurde hier der Theanolte-Bähnisch-Platz eingeweiht, und so beginne ich mit der Gründerin und ersten Präsidentin des DFR. Die Position des DFR beschrieb sie nach der Gründung folgendermaßen:

„Sinn der deutschen Frauenbewegung ist die Umgestaltung der Welt durch Zusammenarbeit von Mann und Frau. Der Deutsche Frauenring wird diese Frauenbewegung in ihrem eigentlichen Sinn repräsentieren. Wir Frauen wollen trotz unserer zahlenmäßigen Überlegenheit nicht „Machtfaktor“ des öffentlichen Lebens, sondern ein „ordnender Faktor“ sein. Wir sind der Überzeugung, dass diese chaotische und zerrüttete Welt nur durch unsere Mitarbeit wieder befriedet und in Harmonie gebracht werden kann. Die uns durch das Bonner Grundgesetz gegebene Gleichberechtigung empfinden wir weniger als Erfolg, sondern mehr als Aufgabe.



Denn mit der Gleichberechtigung ist uns auch die Gleichverantwortung auferlegt.“

Sie ahnte wohl nicht, welch ein mühsamer Weg zu beschreiten war und wie lange es dauern würde, bis die Frauen eine Position als „ordnender Faktor“ im öffentlichen Leben erreichen würden, wie sie es in der Nachkriegszeit zurückhaltend beschrieb.

Ich bin mir im Übrigen sicher, dass viele Frauen heute durchaus ein „Machtfaktor“ im öffentlichen Leben sein wollen, wir dürfen nicht vergessen, aus welcher Zeit die Gedanken von Theanolte Bähnisch stammen.

Sie wollte die Frauen befähigen, ihre Stimme im öffentlichen Raum zu erheben. Nach dem tausendjährigen Reich, in dem Frauen auf ihre Rolle als Mütter und Hüterinnen des Hauses zurückgeworfen worden waren, fehlte ihnen das notwendige staatsbürgerliche Wissen, um sich mit Erfolg einmischen zu können. Bildung im weitesten Sinn war deshalb die Aufgabe und das Ziel des DFR von seinen Anfängen bis heute. Dafür arbeiteten die Frauen im DFR auf allen Ebenen – Bundesverband, Landesverbände, Ortsringe – und in den Fachausschüssen. Unsere Satzung, die im Lauf von 70 Jahren manche Änderung erfahren hat, sagt in § 2 – wenn auch mit anderen Worten als 1949 – noch immer dasselbe (in Kurzform):

Die Aufgaben des DFR sind:

- die Durchführung und Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten,
- die Durchführung und Förderung von nationalen und internationalen Projekten,
- die Mitarbeit in internationalen Frauenverbänden,
- die Einflussnahme auf die Gesetzgebung und öffentliche Institutionen.

Wie diese Aufgaben durch die Arbeit von DFR-Frauen für Mitglieder und Nichtmitglieder in den vergangenen 70 Jahren in Angriff genommen und zum Erfolg geführt wurden, will ich an einigen Beispielen erläutern.



1. Die Durchführung von Aus- und Weiterbildungsangeboten geschah und geschieht durch Seminare, Tagungen und Vorträge in den Ortsringen, den Landesverbänden und im Bundesverband. Wir dürfen voll Stolz sagen, dass der DFR immer „am Puls der Zeit“ war, interessante Themen früh und oft vor anderen aufgegriffen hat. Beispielhaft einige Veranstaltungsthemen aus dem Jahr 1983:

- Individualkommunikation, Massenkommunikation – was bringen die neuen Medien?
- Wege aus der Frauenarbeitslosigkeit: Teilzeitarbeit – Jobsharing?
- Frauen in die Bundeswehr?

Das waren Themen, die 1983 noch nicht im Fokus der allgemeinen Öffentlichkeit standen.

Wesentlich beteiligt an der Ausarbeitung und Durchführung von Seminaren und Tagungen waren die Ausschüsse, von denen es Ende der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts 13 gab, z.B. den staatsbürgerlichen, den Rechts-, den gesamtdeutschen, den Europa-, den Medien- und den Satzungsausschuss, um nur einige zu nennen. Damals flossen die Fördermittel reichlich, seit etwa dem Jahr 2000 sind sie sehr geschrumpft, so dass der DFR sein Angebot an Seminaren und Tagungen sehr zurückfahren musste. Seit 2001 gibt es nur noch 6 Ausschüsse, in denen die vorher bestehenden aufgegangen sind. Fördermittel gibt es nur noch für wenige Veranstaltungen, die Vielzahl der vom DFR angebotenen Weiterbildungsseminare und Tagungen ist Geschichte.

2. Neben ein- und zweitägigen Veranstaltungen hat der DFR Projekte entwickelt, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt wurden und auch oder speziell für Nichtmitglieder gedacht waren.

Da ist zuerst zu nennen „Neuer Start ab 35“, ein Kursprogramm, das Frauen nach der Familienphase Anstoß zu neuer Orientierung geben wollte. Es gibt wohl kaum einen Ortsring, der diesen Kurs nicht ein- oder mehrmals durchgeführt hat, es dürften hunderte Kurse gewesen sein. Der Kurs war so erfolgreich, dass er dem DFR „geklaut“ wurde. Volkshochschulen und andere Weiterbildungsträger haben ihn kopiert. Die Hoffnung, durch die Kurse neue junge Mitglieder zu gewinnen, hat sich leider nur in wenigen Fällen erfüllt.



Es gab den Kurs „Neue Chancen nach der Lebensmitte – Spurwechsel“, der sich an Frauen zwischen 50 und 70 Jahren wandte. Mitentwickelt hat diesen Kurs, wie auch den „Neuen Start“, Dr. Brigitte Fahrenberg, die Vorsitzende des Ausschusses Weiterbildungsprojekte.

2014, 2015 und 2016 liefen die Programme „Kommunal aktiv – Frauen in der Politik“ und „Geschlechterrolle vorwärts“, beides Projekte, die vom BMFSFJ gefördert wurden und uns sogar erlaubten, zwei junge Frauen mit abgeschlossenem Studium in der Bundesgeschäftsstelle zu beschäftigen, die aus Fördermitteln bezahlt wurden.

3. In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es im DFR eine Kontroverse zu der Frage: Soll ein auf staatsbürgerliche Bildung ausgerichteter Verband Computerkurse anbieten? Diese Frage ließ sich positiv beantworten im Hinblick auf die gesellschaftliche Bedeutung der neuen Informationsmedien für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Ab 1985 wurden Computerkurse angeboten, die viele Frauen erstmalig mit der neuen Technologie in Berührung brachten.

4. Die Bundesregierung ist verpflichtet, alle 4 Jahre einen Bericht über die Maßnahmen zur Durchführung des CEDAW-Übereinkommens der UN vorzulegen. CEDAW steht für „Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau“. Es wird Sie nicht überraschen, dass der CEDAW-Ausschuss der UN 2009 der Bundesregierung schlechte Noten erteilte und die Gleichstellungspolitik als unzureichend bezeichnete. Zu dem Regierungsbericht hatte eine Allianz deutscher Frauenverbände, zu der auch der DFR gehörte, einen Alternativbericht erarbeitet, dessen Kritikpunkte im Wesentlichen vom CEDAW-Ausschuss übernommen wurden. Unsere frühere Büroleiterin, Frau Dr. Botsch, hat an dem Alternativbericht kräftig mitgearbeitet und war Teil der deutschen Delegation der Nicht-Regierungs-Organisationen, die den Alternativbericht vor den Vereinten Nationen in New York darlegten.

5. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der DFR Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben der Bundesregierung abgibt, z.B. zur Änderung des Vergewaltigungsparagraphen § 177 StGB. Das heißt nicht, dass wir uns zu allen Vorhaben



äußern, wir beschränken uns auf Gesetzesvorhaben, von denen Frauen betroffen sind oder sein können – ganz im Sinne unseres Themas Arbeit von Frauen für Frauen.

Dazu kommen Schreiben an Bundesminister, Abgeordnete und Institutionen mit Forderungen, Anregungen, Hinweisen, wenn uns etwas auffällt oder missfällt.

6. Die Tagespolitik veranlasst uns immer wieder, Statements in Form von Pressemeldungen herauszugeben, dies auch dann, wenn wir davon ausgehen (müssen), dass unsere PM in der Flut von Stellungnahmen untergehen wird. Wir wollen uns einmischen – wie es schon Theanolte Bähnisch forderte. So haben wir z.B. anlässlich der Koalitionsverhandlungen 2017 die Parteien aufgefordert, wichtige Vorhaben zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in den Koalitionsvertrag aufzunehmen.

7. Ich habe berichtet über die Arbeit der DFR-Frauen für und mit Frauen in Deutschland. Ein wichtiges Kapitel bleibt noch – die internationale Arbeit. Theanolte Bähnisch gelang 1951 die Aufnahme des DFR in den ICW, den International Council of Women, 1952 in die IAW, die International Alliance of Women. Damit war der DFR als einziger deutscher Frauenverband Mitglied in den beiden großen internationalen Frauenverbänden. Frauen des DFR haben seither in beiden Verbänden mitgearbeitet und Ämter übernommen. 2004 hatte der DFR die International Alliance eingeladen, ihren Jahreskongress in Freiburg abzuhalten, Frauen aus allen Gegenden der Welt sind nach Freiburg gekommen.



Im letzten Jahr, 2018, hat der Bundesverband ein großes internationales Seminar mit dem Thema „Quadratur des Kreises: Frauen, Frieden, Sicherheit“ in Berlin veranstaltet, bei dem wir viele internationale Gäste begrüßen konnten.

8. Ich sehe auf die Uhr und stelle fest: es wird Zeit. Eines aber möchte ich als Beispiel unserer Arbeit für Frauen noch erwähnen: unsere Westafrika-Projekte. In Burkina Faso und in Togo unterhalten und finanzieren wir Frauenprojekte – ein Wohnheim für Studentinnen, ein Gästehaus, handwerkliche Ausbildung von Frauen – und beteiligen uns bei der Aufklärung in Sachen weibliche Genitalverstümmelung und Aids. Vieles gäbe es noch zu sagen über diese Projekte, aber die Zeit . . .! Die Hauptlast bei der Arbeit an den Projekten trägt Gudrun Haupter, und mir graust vor dem Tag, an dem sie sagt: „Ich kann nicht mehr.“

Jetzt habe ich doch zu lange gesprochen, aber weitere Kürzungen hätten Ihnen keinen Überblick gegeben. Ich danke für Ihre Geduld und hoffe, dass der Salat noch nicht verwelkt ist.

Karin Burgemeister





**Laudatio anlässlich der Verleihung
der Goldenen Ehrennadel des DFR
an Frau Karin Burgemeister,
gehalten von Carmen Zakrzewski**

Bad Pyrmont, Hotel Steigenberger,
11. Oktober 2019

Liebe Frau Burgemeister, liebe Karin,
liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Deutschen Frauenrings,
es ist mir eine große Ehre und Freude, die Laudatio zur Verleihung der goldenen
Ehrennadel an Dich, liebe Karin, halten zu dürfen.

Voraussetzungen für die Verleihung der goldenen Ehrennadel sind unter anderem

- langjährige Mitgliedschaft im DFR – (können wir bei 48 Jahren feststellen)
- langjährige Tätigkeit in einem Amt im DFR – der Punkt ist mehrfach erfüllt
- besonders herausragende Verdienste in der Arbeit des DFR – ein klares Ja.

Als ich von Gudula Hertzler-Heiler gefragt wurde, ob ich die Laudatio halten
würde, wurde mir gleichzeitig von ihr mitgeteilt, fasse dich kurz.

Meine Antwort: Das kommt Karin sehr entgegen, denn wenn sie eines nicht mag,
ist es Geschwafel und Langatmigkeit, – sie selbst kommt stets schnell und
unumwunden auf den Punkt. Eine Eigenschaft die manche von uns kennengelernt
haben und sehr schätzen, andere fürchten – und das seit 1972, Deinem Eintritts-
jahr in den DFR, Ortsring Ludwigshafen.

Seit 1977 gehörst Du ununterbrochen zu den außerordentlich aktiven Mitgliedern.
12 Jahre warst Du Referentin im Rechtausschuss für den Landesverband Rhein-
land-Pfalz, und von 1998 bis 2001 dessen stellvertretende Vorsitzende. Ab 2001
wurde der Rechtausschuss fünf Jahre von Dir als Vorsitzende geleitet. Parallel
dazu hast Du als Schatzmeisterin im Teamvorstand Deines Ortsringes
mitgearbeitet.



Im Jahr 2000 wurdest Du zur Landesvorsitzenden von Rheinland-Pfalz gewählt. Dieses Engagement dauerte 12 Jahre.

Der Tag hat bekanntlich 24 Stunden. Sie werden von Dir am wenigsten für das Schlafen genutzt. Wann immer Du Zeit hast, besuchst Du seit langem den Westafrika Arbeitskreis für Entwicklungspolitik in Mutterstadt, bei Gudrun Haupter (Trägerin der goldenen Ehrennadel).

Lange Zeit warst Du Mitglied im Landesfrauenrat, Vertreterin des DFR im Landesfrauenbeirat, und seit 19 Jahren vertrittst Du unseren Verband im Frauenbündnis Rheinland-Pfalz. Auf Bundesebene hast Du einige Jahre unseren Verband beim Deutschen Frauenrat vertreten.

Dein Einsatz für die Gleichstellung von Frauen gemäß Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes wurde von der Ministerpräsidentin Malu Dreyer im Dezember 2015 mit der höchsten Auszeichnung des Bundeslandes, dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz, gewürdigt.

Viele der hier Anwesenden werden sich noch an das Jahr 2006 in Freiburg erinnern. Das Jahr 2006 war ein sehr schwieriges für den Deutschen Frauenring. Es fand eine Hauptversammlung in Freiburg statt, auf der die Wahl einer neuen Präsidentin und neuer Beisitzerinnen anstand. Leider fehlten auf allen Ebenen Kandidatinnen. Der DFR stand vor dem Aus.

Unermüdlich hast Du mit einigen Mitstreiterinnen überlegt, wie der DFR zu retten ist. Schließlich hast Du mit dem Registergericht Berlin-Charlottenburg ein Team-Präsidium vereinbart. Für Dich stand fest, diesem Gremium wirst Du angehören, auch wenn viel Mühe und Verantwortung auf Dich zukommt.

Gemeinsam mit Tinke Koch und Gisela Peschel aus Schleswig-Holstein, Doris Riedel und Petra Orth aus Niedersachsen und mit mir aus Hamburg zogen wir von Freiburg nach Berlin und bauten in der Hauptstadt die Bundes-Geschäftsstelle auf.

Vor der inhaltlichen Arbeit stand die praktische – putzen, Regale aufbauen, einräumen. Liebe Karin, auch die praktische Arbeit hat mit Dir Freude gemacht. Neun Jahre wurden die Geschicke des DFR von Dir mit geleitet und gestaltet.

Dein Satz: was sagt denn die Satzung dazu, hat uns manches Mal vor Fehlern gerettet. Fiel der Satz auf der Bundesvorstandssitzung oder gar auf der Haupt-





versammlung, zuckte manche Antragstellerin zusammen, denn sie wusste, dass Du Dich mit dem Blick in die Satzung nur noch einmal absicherst, bevor der Satz kommt: „Das gibt die Satzung nicht her.“

Liebe Karin,
ich habe Deine Verdienste im Deutschen Frauenring versucht darzustellen, möchte aber nicht versäumen, Dich kurz persönlich vorzustellen.

Das Licht der Welt erblicktest Du in Berlin. Der Krieg und die Nachkriegszeit prägten Deine Kindheit. Auf dem Städtischen Mädchen-Realgymnasium in Regensburg machtest Du 1956 das Abitur und

anschließend eine Ausbildung zur Elektro-Assistentin. Deine Ehe dauerte schon einige Jahre – Deine Kinder, Sohn und Tochter waren aus dem sogenannten „Gröbsten“ raus, da nahmst Du im Herbst 1973 das Jurastudium auf, das Du erfolgreich abgeschlossen hast.

Von Deinem Entschluss im Alter von 36 Jahren noch das Studium der Rechtswissenschaft aufzunehmen hat der Deutsche Frauenring profitiert.

Du hast uns Dein Wissen und Können stets zur Verfügung gestellt und hilfsbereit sowohl den Bundesverband als auch die Landesverbände und Ortsringe unterstützt und wirst dem DFR als Vorsitzende des Rechtsausschusses auch weiterhin zur Seite stehen.

Wer Hilfe brauchte und braucht, bekam und bekommt sie ohne viel zu bitten.

Wir sind stolz, Dich in unserer Mitte zu haben.
Im Namen der Mitglieder sage ich: Danke!

Die Goldene Ehrennadel (die übrigens nur gleichzeitig 25 lebende Personen tragen dürfen) hast Du verdient.

Herzlichen Glückwunsch





**Laudatio anlässlich der Verleihung
der Goldenen Ehrennadel des DFR
an Ingrid Scheunpflug,
gehalten von Susi Hauschild**

Bad Pyrmont, Hotel Steigenberger,
11. Oktober 2019

Liebe Mitglieder des Deutschen Frauenrings,
liebe Gäste,

dass wir heute das 70-jährige Bestehen des
Deutschen Frauenrings mit solch eindrucksvoller

Erinnerung an unsere Gründerin Theanolte Bähnisch feiern, haben wir Ihnen,
liebe Frau Scheunpflug, zu verdanken.

2018 – im vergangenen Jahr – wurde die Stele mit Daten und Wirken Theanolte Bähnischs an dieser besonderen Stelle der Hauptallee enthüllt. Heute nun bekommt der gesamte Platz durch die Einweihung von Bürgermeister Blome den Namen „Theanolte-Bähnisch-Platz“.

Durch Ihre guten Kontakte zu Kurdirektor, Bürgermeister, Stadtverwaltung und Gleichstellungsbeauftragter, reisten wir in den letzten Jahren oft nach Bad Pyrmont.

Seit 2004 waren Sie im Vorstand des Landesverbandes Niedersachsen im Deutschen Frauenring.

Als stellvertretende Vorsitzende waren Sie auch Vertreterin des Landesverbands im Landesfrauenrat Niedersachsen. Im Mai 2010 fand der 32. Europatag des Landesverbandes hier in Bad Pyrmont statt. Dank Ihrer guten Zusammenarbeit mit der damaligen Vorsitzenden des Landesfrauenrats Niedersachsen, Frau Ursula Thümler, wurde an jenem Tag bereits der 6. frauenOrt des Landesfrauenrats Theanolte Bähnisch gewidmet. Eine Tafel am Konzerthaus erinnert daran.



Unvergesslich ist für mich auch die Studienreise nach Bulgarien, die Sie 2009 für die Mitglieder des Landesverbands so hervorragend organisierten. Ihre Mitarbeit im Ortsring Hameln begann – meines Wissens – mit der Vorbereitung der Expo 2000 und dem Projekt, das der Ortsring organisierte. 2004 übernahmen Sie den Vorsitz bis 2008.

Hervorzuheben sind da der Kontakt zu muslimischen Frauen, für die der Ortsring unter anderem Computerkurse anbot.

Außerdem waren Sie Initiatorin für ein „Frauenarchiv“ in Hameln. Dafür konnten Sie Schülerinnen eines Gymnasiums gewinnen, die Zuwanderer aus den 60er Jahren als Zeitzeugen befragten.

Meine Ausführungen sind sicher unvollständig.

Liebe Ingrid Scheunpflug, für Alles Ihnen vielen Dank.
Dafür gebührt Ihnen die Goldene Ehrennadel des Deutschen Frauenrings!





Georgia Langhans, links und
Anna Mechtcherine, rechts - mit Kristina Hänel

Interessierte Zuhörerinnen



Einführung zum Gespräch des DFR mit Frau Kristina Hänel von Gabriele Sabo

Die Gießener Ärztin Frau Kristin Hänel wurde im November 2017 zu einer Geldstrafe von 6.000 Euro verurteilt, weil sie auf ihrer Webseite über die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen in ihrer Praxis informierte und angezeigt wurde, gegen den § 219a StGB verstoßen zu haben.

Ein Gesetz aus dem Jahr 1933.

Kristina Hänel ging an die Öffentlichkeit und dank ihres Engagements wurde erstmals eine breite Debatte über die Streichung des § 219a StGB angeregt, und die Themen Selbstbestimmung von Schwangeren, Informationsfreiheit und Kriminalisierung von Ärzt*innen erhielten eine breite Öffentlichkeit in den Medien und der Politik.

Die politische und gesellschaftliche Diskussion führte dieses Jahr zu einer Reform des Gesetzes, nicht jedoch zu seiner Streichung. Die Situation für Schwangere und Ärzt*innen hat sich nicht wesentlich verbessert. Deshalb setzt sich Frau Hänel weiterhin für Informationsfreiheit und Selbstbestimmung schwangerer Frauen ein. Dieses Engagement unterstützt der Deutsche Frauenring.

Wir freuen uns, Frau Hänel heute zu unserem Jubiläum begrüßen zu können.

Wir haben sie eingeladen, aus ihrem neuesten Buch vorzulesen und mit uns über ihr Engagement zu sprechen.





Deutscher Frauenring e.V.
Pressemitteilung
Berlin, 7. Oktober 2019

70 Jahre Deutscher Frauenring – 70 Jahre für die Gleichstellung der Frau
Am 11. Oktober 2019 feiert der Deutsche Frauenring (DFR) an seinem Gründungsort Bad Pyrmont zusammen mit Mitgliedern und Gästen sein 70-jähriges Jubiläum ab 19 Uhr im Hotel Steigenberger.

Vom 7. bis 10. Oktober 1949 trafen sich in Bad Pyrmont engagierte Frauen aus der ganzen Bundesrepublik und gründeten den ersten bundesweiten, gesellschaftspolitischen, partei-unabhängigen und überkonfessionellen Frauenverband nach dem 2. Weltkrieg. Theanolte Bähnisch, Regierungspräsidentin in Niedersachsen, Staatssekretärin und Vertreterin des Landes Niedersachsen beim Deutschen Bundesrat, wurde die erste Vorsitzende des Deutschen Frauenrings. Von Anfang an hat sich der Deutsche Frauenring in der internationalen Frauenbewegung engagiert und ist heute nach wie vor Mitglied der International Alliance of Women (IAW) und des International Council of Women (ICW).

In den letzten 70 Jahren haben engagierte Frauen im Kampf um die Gleichstellung von Männern und Frauen zahlreiche Erfolge erzielt, zuletzt mit Wahlparitätsgesetzen in verschiedenen Bundesländern.

„Allerdings zeigen die aktuellen Debatten um den Gender Pay Gap, die ungleiche Verteilung der Pflege- und Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen oder auch die skandalöse Aufrechterhaltung des § 219a StGB, dass wir Frauen nicht aufhören dürfen, uns mit unseren Forderungen nach einer konsequenten Gleichstellung in die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung zu begeben und um breite Unterstützung zu werben“, betont Georgia Langhans, Präsidiumsmitglied des Deutschen Frauenrings e.V.

Mit der Ernennung von Kristina Hänel zur diesjährigen *Frauenringsfrau* hat der DFR ein deutliches Zeichen gesetzt. „Mit dem Titel *Frauenringsfrau* ehren wir Frauen, die sich aktiv für Frauenrechte einsetzen. Kristina Hänel kämpft für die Gesundheit und Selbstbestimmung schwangerer Frauen und gegen die Kriminalisierung von Ärzt*innen aufgrund eines Gesetzes von 1933“, so Langhans. Auch die gesetzliche Neuregelung des § 219a schützt Ärzt*innen nicht vor Kriminalisierung und verzögert Frauen weiterhin einen freien Zugang zu Informationen über Schwangerschaftsabbrüche. Der DFR setzt sich für die Abschaffung des § 219a ein. Kristina Hänel wird auf der Jubiläumsfeier des DFR ihr neuestes Buch vorstellen.

Der DFR widmet sich auch dringenden aktuellen Fragen der Pflege- und Sorgearbeit in seinem Bundesfachseminar „Pflege – eine Herausforderung für Alle“ am 11. und 12. Oktober ebenfalls in Bad Pyrmont. Mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion beleuchten und diskutieren Expert*innen aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik neue Wege aus der Geschlechterungerechtigkeit und der Verteilung der Last zu Ungunsten von Frauen im Sorge- und Pflegebereich. „Die schlechte Bezahlung der Pflege- und Betreuungsberufe, in denen mehrheitlich Frauen arbeiten, muss aufgehoben werden“, fordert in diesem Zusammenhang Georgia Langhans.

In Bad Pyrmont schließt sich am 11. Oktober 2019 der Kreis auch mit der Einweihung des Theanolte-Bähnisch-Platzes durch die Stadt Bad Pyrmont um 17 Uhr. Im Beisein des DFR wird der Platz im Kurpark der Stadt ihrem Namen erhalten – dort wo seit letztem Jahr eine Stele zu Ehren der ersten Vorsitzenden des Deutschen Frauenrings steht.

Pressekontakt: 0171/7784747 und 0159/01532390

**Das zur Zeit der 70-Jahr-Feier amtierende Präsidium des Deutschen Frauenrings
von links nach rechts:**

Elsbeth Claußen, Gabriele Sabo, Georgia Langhans, Gudula Hertzler-Heiler, Anna Maria Mechtcherine
mit der Figurine Theanolte Bähnisch



Präsidium des Deutschen Frauenrings
Gudula Hertzler-Heiler, Georgia Langhans, Anna Maria Mechtcherine, Gabriele Sabo

Schatzmeisterin
Elsbeth Claußen

Geschäftsführung
Françoise Greve



Bundesgeschäftsstelle Deutscher Frauenring e.V.
Unternehmerinnen Centrum West (UCW)
Sigmaringer Str. 1
10713 Berlin
Tel. 030 88718493 Fax 030 88718494

mail@d-fr.de
www.deutscher-frauenring.de

